

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 1: I+D Verbände = Associations I+D = Associazioni I+D

Buchbesprechung: The second machine age : wie die nächste digitale Revolution unser aller Leben verändern wird [Erik Brynjolfsson, Andrew McAfee]

Autor: Holländer, Stephan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

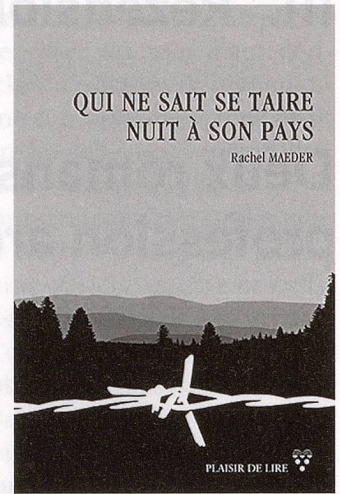
MAEDER, Rachel, 2013. *Qui ne sait se taire nuit à son pays*. Lausanne: Plaisir de Lire. Collection frisson. ISBN 9782940486106.

Sur fond de Seconde Guerre mondiale et de règlements de comptes, ce polar nous emmène à Vallorbe, à la frontière franco-suisse. Des personnes âgées meurent les unes après les autres, simple coïncidence ou meurtres en série? Alice penche pour cette dernière hypothèse et tente de rallier son petit-fils Michael à sa cause. Il s'agira alors d'interroger le passé en retournant dans les années 40, quand la guerre

laissait place à des commerces parfois douteux.

Après *Le Jugement de Seth*, retrouvez le séduisant et perspicace Michael Kappeler face à une grand-mère au caractère bien trempé.

Retrouvez également la marque de fabrique de l'auteure et historienne Rachel Maeder, qui ponctue le récit de documents d'archives, plongeant l'intrigue dans l'ambiance réaliste des années de guerre. Un vrai régala!



Ist ein zweites Maschinenzeitalter angebrochen?

Stephan Holländer, Redaktion *arbido*

Erik Brynjolfsson und Andrew McAfee, *The Second Machine Age: Wie die nächste digitale Revolution unser aller Leben verändern wird*, Plassen Verlag, Kulmbach 2014.

Nick Bostrom, *Superintelligenz: Szenarien einer kommenden Revolution*, Suhrkamp Verlag, Berlin 2014.

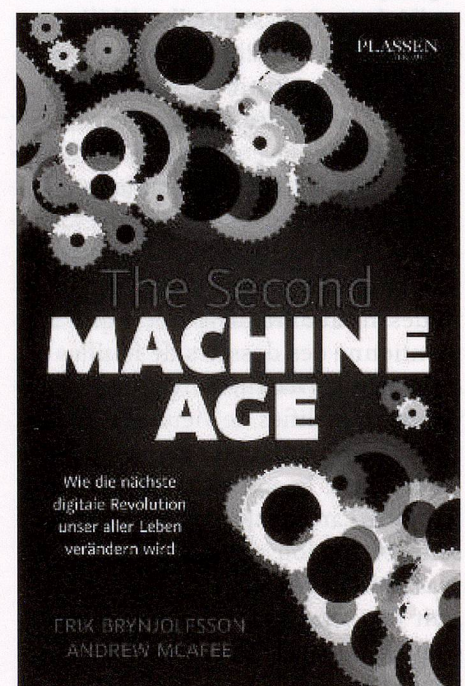
Aus der Vielzahl der an der Frankfurter Buchmesse vorgestellten Fachbücher seien zwei Neuerscheinungen in deutscher Sprache herausgegriffen, die die grösseren Zusammenhänge im Entwicklungsprozess der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und ihren Einfluss auf Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen. Obwohl von Autoren aus verschiedenen Fachbereichen geschrieben, haben sie einen gemeinsamen Ausgangspunkt und stehen im Zusammenhang zueinander. Beide Bücher beleuchten das Potenzial heutiger und künftiger Informationstechnologien.

Erik Brynjolfsson und Andrew McAfee, beide Professoren am Massachusetts Institut of Technology (MIT) in Boston,

befassen sich mit dem Entwicklungspotenzial der Informatik. Dieses werde von den meisten Autoren unterschätzt. Entgegen des gegenwärtig vorherrschenden Pessimismus unter den professionellen Auguren stehe der grosse Sprung der Informations- und Kommunikationstechnologien nach vorn noch bevor.

Die Autoren sehen zwischen der Gegenwart und der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert Parallelen. Das Moore'sche Gesetz sagt eine Verdoppelung der Computerrechenleistung jeweils nach 18 Monaten voraus. Womöglich komme es sogar zu einer weitaus stärkeren nichtlinearen Verdoppelung der Leistungskapazitäten der IKT-Technologie. Auf jeden Fall stehe uns eine rasante Weiterentwicklung der IKT dank Big Data und Datenanalyse, Hochgeschwindigkeitskommunikation und Rapid Prototyping bevor. Diese Einschätzungen werden mit vielen Beispielen belegt, die zeigen, was heute schon möglich ist und morgen möglich sein sollte. In einem Kapitel diskutieren die Autoren die Perspektiven der Künstlichen Intelligenz. Dabei werden nicht nur die bekannten Beispiele schachspielender Computer erörtert,

die mittlerweile amtierende Weltmeister schlagen können. Vielmehr wird auch auf Anwendungen Bezug genommen, dank derer Sehbehinderte wieder sehen und Hörbehinderte wieder hören können. Der IBM-Computer «Dr. Watson» wird künftig Ärzte bei der Diagnose unterstützen und damit aus



dem Scheinwerferlicht in der Quizshow heraustreten.

Gut gefallen Hinweise an die Politiker und Empfehlungen an die Gesellschaft zum längerfristigen Umgang mit diesen Technologien. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben und zeichnet sich durch eine optimistische Einschätzung künftiger Technikentwicklung aus.

Das zweite Buch mit dem Titel «Superintelligenz» wurde vom schwedischen Philosoph Nick Bostrom an der Universität Oxford verfasst. Dieses erörtert gleichfalls in einer profunden und kritischen Darstellung den Einfluss der Informatik auf die technologische Entwicklung innerhalb eines historischen Zeitabschnitts. Bostrom untersucht in zahlreichen Szenarien das Potenzial der Künstlichen Intelligenz (KI). Mit viel Akribie widmet er sich der Frage, welche Konsequenzen die Entwicklung einer Künstlichen Intelligenz, die der menschlichen Intelligenz in jeder Hinsicht überlegen wäre, für die Gesellschaft und diverser Untergruppen hätte. In einer Umfrage unter Fachleuten nahm eine Mehrheit mit einer 90-prozentigen Wahrscheinlichkeit an, dass bis 2075 eine Superintelligenz entwickelt werde. Eine der menschlichen Intelligenz überlegene Maschine werde sich vermutlich rasend schnell selbst verbessern, so dass es zu einer für den

Menschen unkontrollierbaren «Intelligenzexplosion» käme. Da die Zielsetzungen einer Künstlichen Intelligenz leicht von den Zielen unserer Gesellschaft abweichen kann, hält Bostrom eine solche Superintelligenz für «die größte und bedrohlichste Herausforderung, vor der die Menschheit je gestanden hat».

Seiner Einschätzung nach würde eine solche Superintelligenz die Menschen vor Kontroll- und Steuerungsprobleme stellen, die im Vergleich zu der Bewältigung heutiger Herausforderungen wie etwa dem Klimawandel viel komplexer wären. Vermutlich würde die Zukunft der menschlichen Spezies von dieser Superintelligenz so abhängig sein wie heute die Zukunft bedrohter Tierarten von uns Menschen. Ist das ein Schuss zu viel Science-Fiction? Nein, eindeutige Zukunftsmusik, meint Nick Bostrom, die in einigen Jahrzehnten zur Alltagsmelodie werden kann. Im Folgenden nimmt Bostrom uns mit auf eine fesselnde Entdeckungstour durch die Welt der Zukunftsideen und Genies, der Superrechner und Gehirnsimulationen, aber vor allem in die Forschungszentren rund um den Globus, in denen an der Entwicklung Künstlicher Intelligenzen gearbeitet wird. Bei der Vorstellung der verwendeten Computertechnologien geht der Autor leider nicht auf die Quantenrechner als poten-

tiell schnellsten Parallelcomputer ein, die bis jetzt allen herkömmlichen Rechnern überlegen sein könnten. Bostrom skizziert mögliche Szenarien, wie die Geburt der Superintelligenz von Statten gehen mag.

Das Buch geht wesentlich mehr in die Tiefe als das zuerst vorgestellte Buch. Zum Schluss thematisiert Bostrom die Möglichkeiten eines strategischen Gesamtkonzeptes, mit dem die Entwicklung Künstlicher Intelligenz unter den richtigen Rahmenbedingungen gefördert werden kann. Sprachlich liest sich dieses Buch nicht so leicht wie die Publikation von Brynjolffson / McAfee. Auch ist es wesentlich skeptischer, wie wir dies von einem Europäer erwarten. Beide Bücher stellen eine Aufforderung zum Handeln dar, für die Politik, für die Gesellschaft und für die Menschen.

Des institutions au service du patrimoine culturel / Institutionen im Dienst des Kulturerbes

Des institutions au service du patrimoine culturel. Changement et continuité dans le contexte valaisan / Institutionen im Dienst des Kulturerbes. Wandel und Kontinuität im Walliser Kontext.

Textes réunis par Delphine Debons, Vallesia 2014, Archives de l'Etat du Valais, Sion.

(sg) Quatre institutions culturelles du canton du Valais ont connu un changement au niveau de leur direction durant

les années 2013 et 2014. Marie-Claude Morand (Musées cantonaux), Jean-Claude Praz (Musée de la nature), Jean-Henry Papilloud (Médiathèque Valais – Martigny) et Hans-Robert Amman (Archives de l'Etat du Valais) ont passé le témoin.

Durant leur mandat, les institutions dont ils étaient responsables se sont profondément transformées, toujours avec l'ambition de remplir au mieux

leurs missions originelles: conserver, valoriser, rendre accessible le patrimoine culturel du canton.

Cet ouvrage est l'occasion de rendre hommage à ces quatre personnalités tout en jetant un regard sur le développement des institutions culturelles cantonales depuis les années 1980. Il contribue ainsi à un «devoir d'inventaire», indispensable pour bien construire le futur, selon les termes de